Kommission mit der ELF-Plattform ein zentraler Einstiegspunkt zu den grenzübergreifend harmonisierten amtlichen Georeferenzdaten zur Verfügung. Diese können beispielsweise für europäische Berichtspflichten (Wasserrahmenrichtlinie, Lärmschutzrichtlinie, etc.) oder andere europäische Programme wie Copernicus, Corine und Urban Atlas genutzt werden. Auch in der Digital Agenda for Europe und im E-Government spielen geographische Informationen zunehmend eine Rolle. Auf globaler Ebene können die europäischen Georeferenzdaten in den Aufbau der UN GlobalMap for Sustainable Development (UN-GGIM 2013) einfließen.

Das Bundesamt für Kartographie und Geodäsie (BKG) beteiligt sich maßgeblich am ELF-Projekt und verfolgt damit die im 3. Geo-Fortschrittsbericht der Bundesregierung (BMI 2012) gesetzten Handlungsschwerpunkte. Hervorzuheben sind hier die Förderung der internationalen Vernetzung von Geodaten und der Ausbau der Qualität und Quantität des Geodatenangebots.

Literatur

- BMI 2012 http://www.imagi.de/themen/navl_geofort-schrittsberichte.html
- Copernicus 2013 <http://www.copernicus.eu/pages-principales/services/emergency-management/>
- ESDIN 2011 <http://www.esdin.eu>
- Esri 2013 <http://www.arcgis.com>
- EuroGeographics 2013 <http://www.eurogeographics.org>
- UN-GGIM 2013 <http://www.ggim.un.org>
- Beare et.al. (2013): Automation of Data Quality Validation based on Common Rules for Pan-European Geoinformation Production. In Buchroithner et.al. (eds.), Proceedings of the 26th International Cartographic Conference, Dresden 2013
- Hartnor J. and H. Eriksson (2010): Final Report on User Requirements and Use Cases. [pdf] ESDIN consortium. http://www.esdin.eu/sites/esdin.eu/files/D3.3%20Final%20Report%20on%20User%20Requirements%20and%20Use%20Cases_0.pdf
- Hopfstock et.al. (2012): EuroRegionalMap – A joint production effort in creating a European Topographic Reference Dataset. In Jobst M. (ed.), Service Oriented Mapping 2012, JOBST Media Präsentation Management Verlag. Wien 2012, pp. 151–162
- Hopfstock, A. (2010): A User Oriented Map Design in the SDI Environment – Using the Example of a European Reference Map at Medium Scale. <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bsz:14-qucosa-71981>

Jakobsson A. (2012): European Location Framework, White Paper v1.0 [pdf]

<http://www.eurogeographics.org/sites/default/files/E.L.F%20white%20paper%20v.1.0.pdf>

Jakobsson et.al. (2013): European Location Framework – One Reference Geo-Information Service for Europe. In Buchroithner et.al. (eds.), Proceedings of the 26th International Cartographic Conference, Dresden 2013

Kereneur, R., Thomas, J., Gremeaux, N. (2011): Generalisation Rules for ExM Medium to Small Scale. [pdf] ESDIN consortium. http://www.esdin.eu/sites/esdin.eu/files/ESDIN%20D10%206_v1.0%20Generalisation%20rules%20for%20ExM%20medium%20to%20Small%20Scale.pdf

Über die Verfasserin:

Dr.-Ing. Anja Hopfstock ist Mitarbeiterin im Referat Internationale Angelegenheiten im Bundesamt für Kartographie und Geodäsie, Frankfurt am Main; im ELF-Projekt leitet sie die Arbeitsgruppe 2 „ELF Spezifikationen“; E-Mail: anja.hopfstock@bkg.bund.de; URL: www.bkg.bund.de

Manuskript eingereicht am 15.10.2013, angenommen am 25.10.2013

Fachbericht

Die Vermessung Bayerns – 450 Jahre Philipp Apians Große Karte Zur Ausstellung in der Bayerischen Staatsbibliothek München vom 16. November 2013 bis 16. Februar 2014

Uta Lindgren, München; Joachim Neumann, Wachtberg

Im Jahre 1563 war die große Wandkarte fertig, die Philipp Apian (1531–1589) auf Pergament gezeichnet und ein Münchener Maler schön bunt „angestrichen“ hatte. Das 450-jährige Jubiläum feiert die Bayerische Staatsbibliothek München, die den größten Teil der Archivalien und alten Bücher besitzt, mit einer Ausstellung, für deren Gestaltung das Landesamt für Vermessung und Geoinformation im Auftrag des Bayerischen Finanzministers verant-

wortlich ist. Bekanntlich zog Philipp Apian sieben Sommer lang durch die Lande und nahm umfangreiche Vermessungen für die Karte vor. Jetzt wurde sein Nachlass im Hinblick auf die Vermessungsmethoden neu und teilweise erstmals ausgewertet. Einige der daraus erwachsenen Fragen können durch eine neuerliche Sichtung der viel zu wenig beachteten Schriften von Philipp Apians Lehrer Peter Apian (1501–1552), seinem Vater, sowie dessen Mitautor

in der Kosmographie, Rainer Gemma, genannt Frisius, beantwortet werden (Abb. 1). Die Ausstellung bietet einige Überraschungen!

Aber wie kam es überhaupt zur Vermessung und Kartierung von Bayern? Die Anfänge fallen zunächst gar nicht aus dem Rahmen, denn seit Anfang des 16. Jahrhunderts wurden allerorten Landkarten gezeichnet. Die Aufträge erteilte oft die Obrigkeit. Geometrie kam dabei selten zum Zuge. Allein im Umkreis des Wiener Professors für Mathematik und Astronomie Georg Tannstetter (1482–1535) finden wir außer Peter Apian sechs weitere Kartographen, im Ingolstädter Umkreis von Peter Apian neben seinem Sohn Philipp weitere vier Kartographen. Auffälligerweise befassten sich von diesen zwölf Kartographen allein vier mit Ungarn, denn 1526 begann die Herrschaft des Hauses Habsburg.

Herzog Albrecht V. von Bayern hatte 1554 anlässlich einer Zusam-

menkunft in Heidelberg bei seinem Vetter, dem Herzog Christoph von Württemberg, eine Karte von dessen

Abb. 1: Titelblatt der „Cosmographia“, Ausgabe Antwerpen 1564 (1. Auflage Landshut 1524, bis 1540 lautet der Titel „Cosmographicus liber“), mit kleiner Klappsonnenuhr auf dem Globusgestell. Die Sonnenuhr enthält einen Kompass zwecks Auffinden der Nord-Süd-Richtung im Gelände.